

MARKT

Prozessmanagement

Transparente Prozesse entlasten Ressourcen



Die Stiftung Wagerenhof betreut 227 Bewohner. Als Raum für Menschen mit Beeinträchtigung ist die Organisation auf die effiziente Nutzung ihrer Ressourcen angewiesen.

Foto: Stiftung Wagerenhof Uster

Intransparente Prozesse führen zu Mehraufwand. Das hat die Schweizer Stiftung Wagerenhof erkannt und verändert. Sie ordnet ihre Prozesse und Verantwortlichkeiten jetzt digital und hält sie für alle Beteiligten stets abrufbar.

Von Johannes Woithon

Berlin // Prozessmanagement ist aus gutem Grund eine der wichtigsten Managementaufgaben überhaupt. Was auf Leitungsebene festgelegt wird, erreicht allerdings oft nicht die gesamte Organisation. Auch Änderungen im Bereich der Verantwortlichkeiten sind nicht für alle Beteiligten gleich transparent.

Damit sich ein Unternehmen erfolgreich entwickeln kann, sollten Arbeitsabläufe, Prozesseigenschaften und Verantwortlichkeiten jedem zu jeder Zeit bekannt sein – auch jenseits des eigenen Bereiches. Andernfalls erwachsen aus der zunehmenden Intransparenz unangenehme

Folgen, die selbst große Firmen ins Wanken bringen können. Die Schweizer Stiftung Wagerenhof beispielsweise führte darum ein integriertes Managementsystem ein, welches den Grundstein für die Überprüfung sämtlicher Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten legte.

Unbekannte Arbeitsabläufe oder fehlende Leitfäden stürzen jede Organisation – unabhängig von ihrer Größe – in eine Schiefelage. Zum einen führen die Mitarbeiter die Workflows in Eigenregie aus und übersehen dabei möglicherweise entscheidende Arbeitsschritte oder vergessen Freigaben von involvierten Fachabteilungen. Zum anderen versuchen wiederum andere Kollegen, den Prozess

endlich zu ordnen. Sie investieren folglich viel Zeit und Energie für die Suche nach dem richtigen Ansprechpartner. Die dabei aufgewendete Arbeitszeit fehlt natürlich an anderer Stelle.

Intransparenzen rauben Arbeitszeit

Ähnliche Erfahrungen sammelte beispielsweise auch Elsbeth Gerber in ihrer Rolle als Office Gesamtleitung der im Jahre 1904 gegründeten Schweizer Stiftung Wagerenhof in Uster bei Zürich. Als Raum für Menschen mit Beeinträchtigung ist die Organisation auf die effiziente Nutzung ihrer Ressourcen angewiesen. Intransparenzen in Arbeitsabläufen und Verantwortlichkeiten haben da keinen Platz.

Die 227 Bewohner leben im Wagidörfli in Gemeinschaften von fünf bis neun Personen zusammen. Sie werden auf Basis von agogischen, medizinischen und pflegerischen Grundsätzen ganzheitlich begleitet. Interdisziplinäre Teams arbeiten mit der Grundhaltung, dass jeder Mensch ein Recht auf persönliche Entfaltung hat und den Begriff Lebensqualität für sich selber definiert. Umso wertvoller ist die Arbeitskraft der 640 Mitarbeitenden sowie der zehn Auszubildenden im Wagerenhof. „Das größte Problem war unser veraltetes Prozessmanagement-System“, erinnert sich Elsbeth Gerber. „Wir hatten keine Software, die die wichtigen Informationen und Dokumente bündelte. Vielmehr mussten Informationen zu Prozessabläufen oder Verantwortlichkeiten aus einer Vielzahl von Word- oder Excel-Dokumenten jedes Mal mühsam herausgesucht werden.“ Das verursachte enorme Aufwände. Diese Zeit fehlte dann natürlich für die Betreuung der Bewohner der Stiftung. Gleichzeitig war es schwierig bis unmöglich, diese immerhin fast 500 Dokumente stets auf dem aktuellsten Stand zu halten. Folglich waren viele Abläufe und Verantwortlichkeiten unklar.

Die bisherige Dokumentenordnung, -lenkung und -versionskontrolle war in der alten Form nicht mehr aufrecht zu erhalten. Darum hat sich die Stiftung im Zuge des seinerzeit ebenfalls gestarteten Projektes „EDS“ – elektronisches Dokumentations-

system – entschlossen, alle Prozesse zu überprüfen und ein System einzuführen, was sie darin unterstützt, alle Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten aktuell und transparent zu verwalten. Die Lösungsauswahl fiel auf orgavision, da die Anwendung in der Sozialbranche einen guten Ruf genießt und durch ihre Benutzerfreundlichkeit überzeugt.

Alle Prozesse werden auf den Prüfstand gestellt

„Wir sind gerade dabei, unsere Prozesse neu zu formulieren und zu erfassen“, erläutert Gerber. Die Einführung einer unterstützenden Softwarelösung entpuppt sich dabei als wichtiger Impuls, Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten sauber und transparent zu dokumentieren. „Das ist ein Riesengewinn für unsere Organisation“, stellt Elsbeth Gerber fest. Die Mitarbeitenden im Prozessteam haben zudem nun einfache, klare Vorgaben, die ihnen dabei helfen, die Prozesse digital zu dokumentieren. „Es wird viel Zeit sparen, dass wir künftig nicht mehr nach Arbeitsabläufen und Zuständigkeiten suchen müssen“, ist sich Gerber sicher. „In jedem Fall sind wir unserem Ziel, Prozesse und Verantwortlichkeiten transparent und aktuell zu halten, jetzt schon ein großes Stück nähergekommen.“

Intransparente Arbeitsabläufe führen erfahrungsgemäß zu Mehraufwänden. Soziale Organisationen, die mit knappen Ressourcen haushalten müssen, erkennen ihre Chance, ihre Effizienzpotenziale zu nutzen. Sie ordnen ihre Prozesse und Verantwortlichkeiten digital und halten sie für alle Beteiligten stets abrufbar.

Die Stiftung Wagerenhof profitiert dabei nicht nur von einer spürbaren Entlastung ihrer Mitarbeiter, sondern auch von der im Zuge der Einführung eines Managementsystems vorangegangenen eingehenden Analyse und Nachjustierung bisheriger Workflows.

■ **Der Autor ist Geschäftsführer der Orgavision GmbH mit Sitz in Berlin. Infos: orgavision.com, wagerenhof.ch**

Schutzwand-System

Die Gefahr von Infektionen verhindern

Haiger // Das Schutzwand-System Hailo Care Wall ist laut Herstellerangabe perfekt geeignet, um die Ausbreitung von Infektionen einzudämmen und die Sicherheit von Kunden und Mitarbeitern zu gewährleisten. Der Aufsteller findet in vielen Bereichen Verwendung: Im Betrieb kann die Hailo Care Wall ebenso zum Einsatz kommen wie im Büro, in öffentlichen Einrichtungen und an vielen anderen Orten.

Mit ihrem funktionalen, sachlichen Design passt sie sich dezent in die jeweilige Umgebung ein. Das stabile Aluminiumgestell in Dunkelgrau ist pulverbeschichtet.

Die Hailo Care Wall ist besonders dort gut platziert, wo der empfohlene Abstand zwischen Personen schwer einzuhalten ist. Als Leichtbau-Alumi-

nium-Aufsteller mit eingespannten Schutzfolien aus Zeltplane senkt das neue Produkt dort die Gefahr einer direkten Tröpfcheninfektion. Die freistehende Schutzwand trennt Personen und reduziert das Risiko von Körperkontakt. Als Husten-, Spuck- und Niesschutz verhindert sie Tröpfcheninfektionen ohne die Kommunikation und Sicht zu behindern.

Die Hailo Care Wall gibt es in zwei Varianten: mit transparenter Zelt-Fensterfolie, die den Blickkontakt zulässt. Die zweite Variante besteht aus schwarzer Zelt-Gewebeplane, die beschreib- und abwaschbar ist. Zudem sind die verwendeten Folien und Platten schwer entflammbar und fallen damit in die Klasse B1 nach DIN 4102.

■ hailo-einbautechnik.de

NEWTICKER

Standard Systeme und icho: Neue Vertriebskooperation

Das Duisburger Start-Up Unternehmen icho systems gmbh und Hamburger Softwareunternehmen Standard Systeme GmbH arbeiten künftig vertrieblich zusammen. Der interaktive Therapieball icho will die Pflege von Menschen mit Demenz unterstützen. Zur Förderung der kognitiven und motorischen Fähigkeiten stimuliert er den Nutzer durch visuelle, haptische und akustische Impulse in Einzel- und Gruppenanwendungen. Spiele und Anwendungen können über die icho agora Plattform individuell auf die Bedürfnisse und den biografischen Hintergrund des Nutzers angepasst werden. Die agora ist ein Cloud-basiertes System zur Kommunikation und zum Datenaustausch mit icho. Hier können Anwendungen ausgewählt und unterschiedlichen Profilen zugeordnet werden. Zukünftig bietet sie Schnittstellen zu Pflegedokumentation, Medieninhalten und Telemedizin. Durch die neue Vertriebskooperation ist der icho Therapieball ab sofort auch im Standard Systeme Onlineshop erhältlich. standardsysteme.de

Kostenlose Schilder-Vorlagen zu neuen Regeln

Schutzmaske tragen, einzeln eintreten, zwei Meter Abstand wahren, Hände regelmäßig desinfizieren – für den Arbeitsalltag gelten in Coronazeiten neue Regeln. Schnelle und effiziente Lösungen zur entsprechenden Beschilderung sind nun gefragt. Modern Work Experte Durable stellt kostenlose Vorlagen zur Verfügung, die am eigenen Drucker sofort ausgedruckt und anschließend direkt aufgehängt werden können. Unter webapp.durable.de sind 20 verschiedene Gratis-Vorlagen aufrufbar, die jeweils in den Größen DIN A5, A4 und A3 sowie im Hoch- und Querformat ausgewählt werden können. Auch eine Anleitung zum korrekten Händewaschen für Wasch- und Toilettenräume ist dabei. durable.de

Einweg-Schutzkittel erhalten Qualitätssiegel

Die Einweg-Schutzkittel von joke Folienschweißtechnik haben erfolgreich die Prüfungen des Fresenius Instituts bestanden. Der Anlagenbauer aus Bergisch Gladbach hat im März innerhalb von wenigen Tagen eine komplette Produktion für die Fertigung von Einweg-Schutzkitteln aufgebaut. Angesichts der Nachfrage aus den Bereichen Rettungsdienst, Pflegeheimen und Medizin wurde Mitte Mai eine zweite Produktionsstraße eröffnet. „Made in Germany“ ist in Covid19-Zeiten ein wichtiges Argument. Die Schutzkittel sind am Rücken offen und werden zugeschnürt. So müssen die gebrauchten und kontaminierten Kittel nicht über den Kopf ausgezogen werden. Pflegeheime setzen sie bei der täglichen Arbeit ein. joke.de

Raumluft-Technologie

Duftstoffe: naturrein und antibakteriell

Neuss // Nachdem die Übertragung des SAS-Cov-2 Virus durch Aerosole in geschlossenen Räumen belegt ist, stellt sich die Frage, wie dieser Bedrohung begegnet werden kann. Denn die meisten Atemschutzmasken sind nicht dicht genug, um Schutz zu bieten. Sicherer ist regelmäßiges Lüften oder die Ausstattung von Lüftungsanlagen mit Spezialfiltern.

Neben den Viren-Trägern gibt es auch „gute“ Aerosole. Sie entstehen durch Beaufschlagung der Atemluft mit 100-prozentig ätherischen Ölen. Solche Pflanzenextrakte wirken antibakteriell, etliche sogar antiviral. Als angenehme Raumduft-Mischung komponiert, entfalten sie bei unmerklicher Konzentration bereits ihre volle Wirkung. Hierbei macht man sich zunutze, dass die Aero-

sole so winzig sind, dass sie durch die Luft getragen werden und ihre Wirkstoffe weiträumig in die Umgebung abgeben. Dort nehmen sie den Kampf gegen die „bösen“ viralen Aerosole auf.

Die MagicBox Duftregie liefert seit über 20 Jahren professionelle Mikro-Kaltverwirbelungs-Technologie für naturreine Raumduftlösungen, die automatisiert exakt dosierte „gute“ Aerosole in Räume bringt: vom portablen AirEnhancer-kompakt mit bis zu 150 Quadratmeter Wirkradius, weiteren Stand-Alone Lösungen für 250, 400 und 800 Quadratmetern, bis hin zur Serie als Bypass an Lüftungs- und Klimaanlage. Auch mit antiviralen Duftkompositionen erhältlich.

■ magicbox.de